

Bade, Gesine

BNE politischer denken! Politische Bildung als Grundpfeiler von BNE-Lernsettings im Sachunterricht

Becher, Andrea [Hrsg.]; Gläser, Eva [Hrsg.]; Kallweit, Nina [Hrsg.]: Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 207-215



Quellenangabe/ Reference:

Bade, Gesine: BNE politischer denken! Politische Bildung als Grundpfeiler von BNE-Lernsettings im Sachunterricht - In: Becher, Andrea [Hrsg.]; Gläser, Eva [Hrsg.]; Kallweit, Nina [Hrsg.]: Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 207-215 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-307838 - DOI: 10.25656/01:30783; 10.35468/6107-21

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-307838>

<https://doi.org/10.25656/01:30783>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

Gesine Bade

BNE politischer denken! Politische Bildung als Grundpfeiler von BNE-Lernsettings im Sachunterricht

1 Einleitung: Das globale Klassenzimmer

Die globalen Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitskrisen sind längst im Klassenzimmer angekommen. Geflüchtete Kinder kommen und gehen. Schüler*innen stellen Fragen zu Krieg und Klimawandel und insbesondere dazu, ob und wie man selbst aktiv werden kann. Grundschullehrkräfte geben ihr Bestes, die Anliegen ernst zu nehmen, bieten Handlungsideen und Hilfsaktionen an, aber trotzdem bleibt am Ende oft das Gefühl der Ohnmacht gegenüber gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen.

Im Folgenden wird erläutert, welche Tendenzen in der pädagogischen Praxis einer emanzipatorischen politischen Nachhaltigkeitsbildung im Weg stehen (Kapitel 2) und wie das Projekt „Globale Perspektiven in die Grundschule!“ der Universität Kassel darauf zu reagieren versucht (Kapitel 3).

2 Kinder als politische Subjekte in BNE-Kontexten?

Seit der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro spielt Bildung als Lösungsansatz für die globalpolitische Vision einer nachhaltigen Entwicklung eine wichtige Rolle. Während BNE im Sinne der Agenda 21 insbesondere Einstellungen, Werte und Verhaltensweisen im Sinne nachhaltiger Entwicklung beeinflussen sollte (vgl. Vereinte Nationen 1992, 329), kommt BNE 30 Jahre später in der „Decade of Action“ eine Schlüsselrolle in der Umsetzung der 17 SDGs und der Einleitung der „großen individuellen und gesellschaftlichen Transformation“ (UNECISO 2021, 68) zu. Ein Trend wird sichtbar: „Pädagogik soll richten, was politisch nicht gelingt“ (Euler 2014, 12). Durch die „Pädagogisierung globaler Krisen“ (Kehrens 2016, 136ff.) wird Lehrenden wie auch Lernenden eine politische Verantwortung für (nicht-)nachhaltige Entwicklungen und globale (Un-)Gerechtigkeit übertragen (vgl. Eis 2022; Inkermann & Eis 2022). Im Folgenden werden drei Tendenzen vorgestellt, die speziell in BNE-Settings auffallen, die für die Grundschule konzipiert sind.

2.1 Individualisierungstendenz

- „100 Dinge, die du für die Erde tun kannst“ (Eck 2019)
- „55 gute Taten für Kinder. Deine Nachhaltigkeitschallenge“ (Graf 2020)
- „40 kleine und große Weltretter-Projekte“ (Allmann 2021)

Nicht nur in aktuellen Kindersachbüchern, sondern auch in BNE-Lernarrangements für die Grundschule wird deutlich, wie insbesondere das individuelle Handeln der Einzelperson im Fokus steht, wenn es um sozial-ökologische Nachhaltigkeit geht. In den didaktischen Zielsetzungen geht es häufig darum, Kinder dafür zu sensibilisieren, nachhaltig zu konsumieren, die eigene Mobilität zu überdenken sowie Energie und Wasser zu sparen. Als Hintergrund dieser Zielsetzungen wird mit der Reduktion von Treibhausgasen und der Schaffung von Selbstwirksamkeitserlebnissen argumentiert. Zu diskutieren ist, welchen Impact einzelne klimafreundliche Entscheidungen im privaten Bereich haben, wenn die größten klimarelevanten Emissionen strukturell in den Bereichen der Landwirtschaft, der Industrieproduktion, der Energie- und Wärmeengewinnung angelegt sind (vgl. IPCC 2014). Will man mit Grundschüler*innen zur Klimakrise arbeiten, braucht es ganzheitliche Perspektiven auf die Problematik, ohne den Blick verfrüht auf die individuelle Mikroebene und private Handlungen zu verengen. Die fachdidaktischen Prinzipien und Methoden der Politischen Bildung stellen sozialwissenschaftliche Analyseinstrumente wie bspw. die Problemstudie oder die Konfliktanalyse zur Verfügung, um Verhältnisse und Situationen fachlich fundiert analysieren und bewerten zu können (vgl. Reinhardt 2018). Auch politisch-gesellschaftliche Strukturen, in Form von Weltanschauungen, Machtasymmetrien und Interessenskonflikten, die zur Klimakrise geführt haben, müssen in den Blick der Betrachtung gelangen. Dies kann nicht gelingen, wenn die Handlungen von Privatpersonen im Zentrum des Lernprozesses stehen.

Häufig fehlt in BNE-Lernarrangements für die Grundschule neben der Thematisierung politisch-gesellschaftlicher Fragen auch die Darstellung politischer Partizipations- und Handlungsmöglichkeiten. Lernen Kinder Mittel und Wege kennen, an politischen Entscheidungen teilzuhaben, können im besten Fall weit aus gewinnbringendere Selbstwirksamkeitserfahrungen erlangt werden als bei der alleinigen Fokussierung auf individuelle Konsum- oder Mobilitätsentscheidungen. Die Partizipation junger Menschen, an gesellschaftlichen und politischen Diskursen um eine lebenswerte Zukunft, könnte zu einer wichtigen Repolitisierung von BNE-Konzeptionen beitragen. Denn im gemeinsamen Diskurs um allgemeingeltende Lösungsansätze geht es nicht nur darum, *was* geändert und erreicht werden soll, sondern es muss ebenso konfliktreich diskutiert werden, *wie* dies geschehen soll. Die gesellschaftlichen und politischen Aushandlungsprozesse im Rahmen der sozial-ökologischen Transformation könnten der passende Ort sein, um Kindern einerseits ihre elementaren Partizipationsrechte (siehe

UN-Kinderrechtskonvention, Art. 12) zu sichern und andererseits umfassende politische Bildungsprozesse anzustoßen.

2.2 Verantwortungsüberfrachtung in adultistischen Verhältnissen

In Unterrichtsmaterialien und Kinderbüchern fallen immer wieder Abbildungen auf, in denen junge Menschen als Klima-Held*innen oder Weltretter*innen in Superheld*innenkostümen dargestellt werden (bspw. in den genannten Titeln (s. oben) oder in der folgenden Abb. 1). In diesen Bildern werden anfordernde Zielsetzungen transportiert, die im Sinne der Gestaltungskompetenz (vgl. Bormann & de Haan 2008) auch direkt artikuliert werden. Bspw. sollen Grundschüler*innen „frühzeitig für klimafreundliches Handeln sensibilisiert“ werden, „ihre Zukunft heldenhaft mitgestalten“ und „einen großen Beitrag leisten“ (Heinrichs & Hellwig 2020, 14).



Abb. 1: Eine von vielen existierenden Abbildungen, in der Kinder in Superheld*innenkostümen als sogenannte „Klimahelden“¹ den Planeten retten.

Diese Adressierungen führen unweigerlich zu der Frage, wer wieviel Verantwortung für die Entstehung der aktuell unzähligen Krisenerscheinungen und deren Lösung trägt. Grundschüler*innen mit der Rettung der Welt zu beauftragen kommt nicht nur einer Verantwortungsüberfrachtung gleich, sondern lässt auch die adultistischen Gesellschaftsverhältnisse außer Acht, die junge Menschen nur allzu oft aufgrund ihres Alters von politischen Prozessen ausschließen, bevormunden oder diskriminieren.

Dabei möchten und können Kinder und Jugendliche an zukunftsrelevanten Entscheidungen teilhaben, die weltweite Protestbewegung Fridays for Future hat dies beispielhaft gezeigt. Gesellschaftliche und politische Strukturen führen jedoch

1 Quelle: Heldenstücke. Das Magazin für Kinder und Eltern: <https://www.heldenstuecke.de/natur-tier/klima-retten-sei-dabei-klimahelden> (Abrufdatum: 09.12.2023)

dazu, dass die Anliegen junger Menschen nicht gehört werden, nicht mit einbezogen werden und wenn überhaupt für und/oder über sie bestimmt wird. Sie nun als verantwortliche Held*innen darzustellen, gleicht einer ungerechten Illusion. Diejenigen, die traditionell und strukturell benachteiligt sind, sollen einen Ausweg aus einer verfahrenen Situation finden, an deren Entstehung sie nicht beteiligt waren.

2.3 Trivialisierung

Vor einer Trivialisierung des Sachunterrichts der Grundschule wird seit vielen Jahren gewarnt (vgl. Schreier 1989). Frühere Gründe dafür waren eine oftmals zu naiv verstandene Kindorientierung oder eine unreflektierte Übernahme reformpädagogischer Methoden (vgl. ebd.). In aktuellen BNE-Lernsettings ist eine Trivialisierung, insbesondere im Grundschulbereich, durchaus wieder zu beobachten. Curricula, Lehr- und Lernmaterialien offerieren: Die zu behandelnden Lerngegenstände sollen einfach zu verstehen, unproblematisch, aus erwachsener Perspektive ‚kindgerecht‘ sein und zu einem wie auch immer gearteten Handeln anregen. Oftmals werden dabei vermeintlich einfache und leicht zu lösende Problematiken gewählt, die der oben beschriebenen Individualisierungstendenz entsprechen. Ein bekanntes Beispiel ist das Thema ‚Müll‘, das sich in der unterrichtlichen Umsetzung fast ausschließlich in der Vermittlung von Mülltrennungsregeln erschöpft. Fleißig sortieren Grundschüler*innen verschiedene Müllarten und basteln mal Hübsches, mal Nützliches aus Abfall, um die gewünschten Selbstwirksamkeitserfahrungen im Umweltschutz zu erleben. Die gelbe Tonne dient als Musterbeispiel für Recycling, obwohl in der Realität das meiste, was in der gelben Tonne landet, thermisch verwertet und nicht wiederverwendet wird. Teilweise werden bestimmte Kunststoffe durch energieintensives Downcycling wiederverwertet, bspw. als Bauzaunfuß. Von echtem Recycling und einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft ist dies jedoch weit entfernt (vgl. NABU 2023). Die realen Stoffkreisläufe, die Ausmaße der Ressourcen- und Rohstoffnutzung werden im Unterricht nicht thematisiert und bleiben den Grundschüler*innen verborgen. Evtl. sehen sie Bilder von Plastikteppichen im Ozean, von verhungerten Meerestieren und erfahren etwas über die ökologischen Auswirkungen der Katastrophe. Wie genau die Kunststoffe jedoch in die Weltmeere gelangen, welche Akteur*innen und Umstände daran beteiligt sind und welche Lösungsansätze bereits existieren, wird mit Grundschüler*innen i. d. R. nicht bearbeitet. Durch die Aussparung wichtiger gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Fragen münden die gutgemeinten BNE-Unterrichtseinheiten in triviale Umweltkunde. Bedeutende Themen werden auf ein absolutes Minimum ihres eigentlichen Lerngehalts reduziert und wichtige Zukunftsfragen bleiben unbehandelt. Schon Getrud Beck (1993, 6) warnte vor dem „Unterricht, der hübschen Handlungsideen“, der den Grundschüler*innen zwar Spaß, aber keinen Lernzuwachs bringt (vgl. ebd.). Und

so sammeln Grundschüler*innen weiter fleißig Müll an Bächen und Stränden, ohne zu erfahren, dass neben den Symptomen auch die Ursachen einer Krise analysiert und bearbeitet werden müssen.

2.4 Wann, wenn nicht jetzt? Politische Bildung!

Will BNE in der „Decade of action“ ihr kritisch-emanzipatorisches Potenzial ausschöpfen, braucht es ganzheitliche Ansätze, die nicht trivialisierend oder pädagogisierend wirken. In der Politischen Bildung existieren eine Reihe gewinnbringender didaktischer Prinzipien, die zwar bisher nicht für den Grundschulunterricht ausbuchstabiert wurden, die jedoch die wichtigen politischen Kernkategorien in den Mittelpunkt der Lernprozesse stellen. Vielversprechende Ergebnisse konnten bereits mit den politikdidaktischen Ansätzen der Konflikt-, Problem-, Zukunfts-, Fall- und Handlungsorientierung erzielt werden. Diese Konzeptionen sind bspw. nachzulesen bei Sibylle Reinhardt (2018). Je nach Schwerpunkt werden verschiedene Positionierungs-, Analyse-, Handlungs- und Gestaltungsmethoden der Politischen Bildung genutzt, um die jeweiligen Krisenaspekte zu bearbeiten. Politischer Bildung kommt dabei im Sinne der Frankfurter Erklärung (2015) eine emanzipatorische, macht- und herrschaftsanalytische, selbstreflexive, aber insbesondere eine ermutigende Rolle zu, um im Sinne des Beutelsbacher Konsens (Absatz 3) Schüler*innen zu befähigen, ihre eigenen politischen Interessen zu erkennen und Mittel und Wege zu finden, diese aktiv in den politischen Prozess einbringen zu können (vgl. Wehling 1977, 179). Die Fokussierung auf echtes politisches Handeln im realpolitischen, öffentlichen Raum kann hilfreich sein, um Möglichkeiten und Spielräume im adultistischen politischen System auszuloten und um Strukturen und Akteure als Verbündete und/oder Verhinderer kennenzulernen. Die Durchführung, Analyse und Reflexion der Einbringung eigener Interessen in die politischen Strukturen vor Ort kann jungen Schüler*innen dabei helfen, sich selbst als politische Subjekte zu begreifen und in Relation zu den gegebenen politischen Möglichkeiten zu setzen. Ziel sollte es sein, aus einer ohnmächtigen Beobachtung der Verhältnisse in ein gemeinsam ausgehandeltes, kollektives, aktives und zukunftsfähiges Handeln zu kommen, in der Schule, dem kommunalen Umfeld und darüber hinaus.

3 Das Projekt „Globale Perspektiven in die Grundschule!“²

Weil Nachhaltigkeits- und Gerechtigkeitsproblematiken sich nicht nur vor Ort, sondern ebenso weltweit abzeichnen, bspw. in der Ausbeutung von Mensch und Natur im Zuge globaler Arbeits- und Produktionsverhältnisse, erscheint es ziel-

2 Projekthomepage: <https://www.uni-kassel.de/fb05/fachgruppen-und-institute/politikwissenschaft/fachgebiete/didaktik-der-politischen-bildung-powi/projekte-und-forschung/laufende-lehr-und-forschungsprojekte/globale-perspektiven-in-die-grundschule> (Abrufdatum: 08.12.2023)

führend, die Ausmaße des menschlichen Handelns und Wirtschaftens global und perspektivenübergreifend zu thematisieren. Das Projekt „Globale Perspektiven in die Grundschule! Entwicklungspolitische Bildung als Grundpfeiler der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Grundschule“ hat zum Ziel, das Potenzial (entwicklungs-)politischer Bildung für BNE-Lernprozesse in der Grundschule zu verdeutlichen. In verschiedenen Formaten, wie bspw. in Universitätsseminaren, Lehrkräftefortbildungen und Fachtagen sollen die politische und politikdidaktische Perspektive von Nachhaltigkeitsbildung in den Blick genommen und Lehrkräfte darin befähigt werden, dies im Unterricht umzusetzen. Das Projekt ist Teil der nationalen Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung (vgl. Engagement Global 2016). Akteur*innen des Projekts sind das Fachgebiet „Didaktik der Politischen Bildung“ der Universität Kassel, die BNE-Koordination des Landkreises Waldeck-Frankenberg und die Landeskoordination für Bildung für nachhaltige Entwicklung des hessischen Kultusministeriums. Gefördert wird das Vorhaben von Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Der Projektzeitraum läuft von 2021 bis 2024.

Inhaltlich verbindet das Projekt politik- und sachunterrichtsdidaktische Perspektiven mit bestehenden Praxiserfahrungen. Die Expertise von Best-Practice-Projekten aus der non-formalen Bildung nimmt dabei eine besondere Rolle ein, da politisch bildende Lernsettings im außerschulischen Bildungsbereich (relativ) frei von institutionellen Rahmenbedingungen entwickelt und erprobt werden können. Verschiedene Projekte, Methodenbausteine und Ideen der entwicklungspolitischen Bildung mit Kindern werden über Fortbildungsmaßnahmen in die Grundschulen des Landkreises Waldeck-Frankenberg getragen und gemeinsam mit den Lehrpersonen reflektiert. Ziel des Projektes ist es, Bildungskonzepte für die entwicklungspolitische Bildung in der Grundschule zu konsolidieren und Interessierten zugänglich zu machen. Lehrkräfte sollen darin gestärkt werden, insbesondere politische und ökonomische Aspekte globaler Nachhaltigkeits- und Gerechtigkeitsfragen in den Unterricht mit aufzunehmen.

Das Herzstück des Projektes ist die direkte Zusammenarbeit mit den 29 Grundschulen des ländlich geprägten, nordhessischen Landkreises Waldeck-Frankenberg. Ein Großteil der Schulen nimmt am BNE-Programm des Landkreises teil und spricht direkte Fortbildungsbedarfe mit der BNE-Koordination vor Ort ab. In enger Abstimmung mit den Schulen konnten im Projekt „Globale Perspektiven in die Grundschule!“ bisher folgende Maßnahmen durchgeführt werden (Stand 09/2023):

- acht öffentliche eintägige Fortbildungen mit projektinternen, aber auch externen Referent*innen zu politischen Nachhaltigkeitsthemen des Globalen Lernens, wie bspw. Partizipation, Kinderrechte, Klimabildung, fairer Handel,

Ernährungsbildung und Schulgarten mit besonderem Fokus auf globale Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsfragen

- zwei mehrtägige Weiterbildungsmaßnahmen des Fachgebietes „Didaktik der Politischen Bildung“, die einen verstärkten Fokus auf die politischen Dimensionen globaler Nachhaltigkeitsfragen legten und insbesondere die Potenziale Politischer Bildung bearbeiteten: Entlang globaler Wertschöpfungsketten wurden Unterrichtsbeispiele methodisch erprobt und didaktisch reflektiert. Im Zentrum standen das didaktische Prinzip der Problemorientierung und die Analyse von selbstentwickelten und bestehenden Lösungsmöglichkeiten.
- Sieben von insgesamt zehn pädagogischen Tagen wurden bisher realisiert. Dabei handelt es sich um eintägige Fortbildungen, die in enger Absprache mit einem gesamten Kollegium einer Schule durchgeführt werden, um gezielt auf spezifische Bedarfe einzugehen. Besonders nachgefragt wurden Inputs und Workshops zum Thema Kinderrechte, Demokratie lernen, Ernährungs- und Klimabildung. Immer im Fokus: Die globale Perspektive.
- Zwei Projektseminare für angehende Sachunterrichtslehrkräfte an der Universität Kassel, in denen selbst entwickelte Projekttagge zum Globalen Lernen an Grundschulen durchgeführt und reflektiert wurden. Die Ergebnisse der Seminare wurden dokumentiert und werden momentan wissenschaftlich ausgewertet.
- Stattgefunden haben bisher zwei öffentliche Fachtage an der Universität Kassel, zu denen insbesondere Lehrkräfte, Referendar*innen, pädagogische Fachkräfte, Studierende und außerschulische Bildungsakteur*innen eingeladen waren. Die Fachtage richteten den Blick nicht nur auf Ansätze Politischer Bildung, um globale Nachhaltigkeitsthemen mit Kindern zu bearbeiten, sondern stellten gezielt die Frage nach den politischen Handlungs- und Partizipationsmöglichkeiten von Grundschüler*innen. Gemeinsam mit Aktivist*innen, Expert*innen und Praktiker*innen wurden politische sowie pädagogische Ansätze erörtert, um Kindern eine aktive Mitgestaltung dieser Welt zu ermöglichen.
- Des Weiteren fanden regionale und überregionale Vernetzungstreffen mit diversen Akteur*innen verschiedener Bildungslandschaften statt, um den gemeinsamen Austausch und die Professionalisierung politischer Nachhaltigkeitsbildung in der Grundschule voranzutreiben.

Noch ist das Projekt nicht wissenschaftlich ausgewertet, aber es zeigt sich die Tendenz, dass das problemorientierte Lernen an globalen Wertschöpfungsketten zu wichtigen politischen Fragen führt, wie bspw. die Einordnung der eigenen Handlungsmacht und die kritische Analyse anderer Akteur*innen und Strukturen (vgl. Bade 2020 & 2023). Der oben genannten Individualisierungsfalle, die den Handlungsdruck insbesondere auf die Privatperson legt, konnte damit entgegen gewirkt werden. Gleichzeitig stellen sich jedoch Fragen, welche politischen Handlungsmöglichkeiten junge Menschen in adultistischen Gesellschaftsverhältnissen

haben. Die Sondierung, Bewertung, Erprobung und Reflexion dieser Handlungsmöglichkeiten bilden sehr wertvolle politische Lerngelegenheiten, die in Zukunft weiter erarbeitet und erforscht werden müssen.

Literatur

- Allmann, J. (2021): 40 kleine & große Weltretter-Projekte für die Sek I. Ausgearbeitete Ideen für mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Alltag. Mühlheim a. d. Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Bade, G. (2023): Was hat mein Smartphone mit Afrika zu tun? Mit Kindern über globale Produktionsketten nachdenken. In: Praxis Grundschule 1, 26-37.
- Bade, G. (2020): Was hat mein Smartphone mit dem Kongo zu tun? Konfliktrohstoffe als Thema für den Sachunterricht. In: G. Bade, N. Henkel & B. Reef (Hrsg.): Politische Bildung: vielfältig – kontrovers – global. Festschrift für Bernd Overwien. Frankfurt a. M.: Wochenschau, 36-52.
- Beck, G. (1993): Lehren im Sachunterricht. Zwischen Beliebigkeit und Wissenschaftsorientierung. In: Grundschulzeitschrift (67), 6-8.
- Bormann, I. & de Haan, G. (2008): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde. Wiesbaden: VS.
- Eck, J. (2019): 100 Dinge, die du für die Erde tun kannst. Nachhaltig handeln. Mitmach-Tipps. Natur und Umwelt. Köln: Schwager & Steinlein.
- Eis, A. (2022): Politische Bildung: fachliche und fachdidaktische Perspektiven auf BNE und Globales Lernen. In: B. Hemkes, K. Rodolf & B. Zurstrassen (Hrsg.): Nachhaltigkeit in der Berufsbildung. Politische Bildung als Gestaltungsaufgabe. Frankfurt a. M.: Wochenschau, 195-201.
- Engagement Global (Hrsg.) (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Online unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf (Abrufdatum: 29.05.2023).
- Euler, P. (2014): Nicht-Nachhaltigkeit verstehen. Pädagogik soll richten, was politisch nicht gelingt. In: HLZ (Hessische Lehrerzeitung) Zeitschrift für Erziehung, Bildung und Forschung 12, 12-13.
- Frankfurter Erklärung (FfE) (2015): Für eine kritisch-emanzipatorische Politische Bildung. Online unter: https://akg-online.org/sites/default/files/frankfurter_erklaerung.pdf (Abrufdatum: 29.05.2023).
- Graf, C. (2020): 55 gute Taten für Kinder. Deine Nachhaltigkeits-Challenge. München: Riva.
- Heinrichs, J. & Hellwig, S. (2020): Kleine Superheld/-innen für unser Klima. Wenn die Kleinen einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten. In: Sachunterricht Weltwissen 4, 14-16.
- Inkermann, N. & Eis, A. (2022): Konzepte politischer Nachhaltigkeitsbildung. Online unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/politische-bildung-2022/515537/konzepte-politischer-nachhaltigkeitsbildung/> (Abrufdatum: 04.10.2023).
- IPCC (2014): Climate Change 2014 – Mitigation of climate change. Working Group III contribution to the Fifth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change. Online unter: <https://www.ipcc.ch/report/ar5/wg3/> (Abrufdatum: 04.10.2023).
- Kehren, Y. (2016): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zur Kritik eines pädagogischen Programms. Baltmannsweiler: Schneider.
- NABU (2023): Recycling und der Gelbe Sack: It's complicated! Online unter: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/abfall-und-recycling/recycling/21113.html> (Abrufdatum: 04.10.2023).
- Reinhardt, S. (2018): Politik-Didaktik. Handbuch (9. Aufl.). Berlin: Cornelsen.
- Schreier, H. (1989): Enttrivialisieren den Sachunterricht. In: Grundschule 21 (3), 10-13.
- UNESCO (2021): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine Roadmap. Online unter: https://www.unesco.de/sites/default/files/2022-02/DUK_BNE_ESD_Roadmap_DE_barrierefrei_web-final-barrierefrei.pdf (Abrufdatum: 29.05.2023).

- Vereinte Nationen (1992): AGENDA 21. Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung. Rio de Janeiro, Juni 1992. Online unter: https://www.un.org/Depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf (Abrufdatum: 29.05.2023).
- Wehling, H.-G. (1977): Konsens à la Beutelsbach? Nachlese zu einem Expertengespräch. In: S. Schiele & H. Schneider (Hrsg.): Das Konsensproblem in der politischen Bildung. Stuttgart: Klett, 173-184.

Autorin

Bade, Gesine, Dr.
Universität Kassel